



GEWERKSCHAFT
DEUTSCHER LOKOMOTIVFÜHRER

Frankfurt/Main, 9. Juli 2010

BuRa-ZubTV gefordert

Einheitlicher Tarifvertrag für Zugbegleiter

Die GDL will den unfairen Wettbewerb über Lohnkosten auf dem Eisenbahnverkehrsmarkt beenden. Zu diesem Zweck hat sie den Flächen-Eisenbahnfahrpersonaltarifvertrag (EFPTV) entworfen und Transnet aufgefordert und eingeladen, gemeinsam mit der GDL gegen Lohndumping vorzugehen.

Doch Transnet hat kein Interesse daran, wie drei erfolglose Gespräche zeigen. Bedingt durch die Grundlagentarifverträge der DB hat die GDL Transnet nun aufgefordert, einen Bundes-Rahmen-Tarifvertrag für Zugbegleiter (BuRa-ZubTV) auf Basis des GDL-Entwurfs durchzusetzen. Die wesentlichen Forderungen sind:

1. Fünf Prozent mehr Lohn auf Basis der Marktführer,
2. Weiterbeschäftigung zu den gleichen Konditionen bei einem Betreiberwechsel,
3. Referenzarbeitszeit von 38 Stunden pro Woche,
4. Mindestnormen zur Qualifizierung der Zugbegleiter sowie
5. absoluter Kündigungsschutz bei Krankheit durch die Berufsbelastung oder durch Arbeitsunfall, in diesem Fall unter anderem Sicherung des bisherigen Bruttojahresentgelts von 90 Prozent.

Darüber hinaus hat die GDL die Transnet aufgefordert, die von der GDL in der Tarifrunde 2009 geforderten Regelungen für die Zugbegleiter, die von Transnet nicht umgesetzt wurden, in der anstehenden Tarifrunde umzusetzen. Das Forderungsschreiben an die Transnet enthält ein umfangreiches Forderungspaket von Zugbegleitern für Zugbegleiter zur Umsetzung bei der DB, das unter der Regie des bundesweiten Arbeitskreises Zugbegleiter der GDL erstellt wurde. Das gesamte Paket steht auf der GDL-Homepage zum Download bereit.

Die GDL fordert die Transnet auf, die berechtigten Forderungen der Zugbegleiter 1:1 umzusetzen. Denn auch für Zugbegleiter muss gelten:

Faire Löhne, fairer Wettbewerb.

Faire Löhne
Fairer Wettbewerb 